

Vernehmung des Dr. Walter Fausch
am 30. Dezember 1947
durch Dr. E. K. W. Kempner.
Anwesend: Miss Jane Lester, Mas. Analyst,
Stenografin: Ilse Kerl.



Es erscheint aus der Haft vorgeführt Herr Dr. Welt jur. Walter,
Wilhelm, Maria Fausch, geb. am 3. 8. 1905 in Mainburg/Bayern.

Fr. Wann wurden Sie gefangen genommen?

A. Das ist so eine Sache. Das ist sehr schwer zu sagen bei mir, welches Datum das war. Ich war in Italien, deutscher Konsul in Triest, und beim Zusammenbruch bin ich zunächst mal zur nächsten amerikanischen Linie gegangen, die amerikanischen Offiziere haben gesagt, ich solle warten, bis die Briten kommen. Als die Briten kamen, haben sie mich nach Florenz geschickt.

Fr. Wann?

A. Im Mai. Jedenfalls kam ich am 18. Mai in das Lager fuer die deutschen Diplomaten.

Fr. Wo waren Sie tätig?

A. Ich war in Triest.

Fr. Bei der Deutschen Botschaft?

A. Ich war am Generalkonsulat. Der 18. Mai 1945 wird richtig sein. Das war der Tag, an dem ich in dieses Lager einrückte.

Fr. Wie lange waren Sie vorher in Triest?

A. Nach Triest wurde ich versetzt im März 1944.

Fr. Sie waren Chef der Abteilung?

A. Ich war Konsul am Generalkonsulat.

Fr. Wo waren Sie vor 1944?

A. 1940/1941 war ich Vizekonsul in Bosen und bis zum Krieg war ich Vizekonsul am deutschen Generalkonsulat in Kalkatta und vorher Attaché, Vorbereitungsdiens in Tokio.

Fr. Wie lange sind Sie hier in Nuernberg?

A. Ich bin seit dem 25. Oktober ds. Jb. hier.

Fr. Sind Sie schon vernommen worden?

A. Es ist heute das erste Mal.

Fr. Wo sind Sie hergekommen?

- A. Ich bin damals im Internierungslager Hohenasberg gewesen und von da nach hier gekommen.
- Fr. Wie lange sind Sie da?
- A. Schon beinahe ein Jahr. Wir sind aus Italien im März 1946 fortgekommen und ich bin seitdem mit ganz geringen Unterbrechungen im Lager 76.
- Fr. Ist es ein amerikanisches oder ein deutsches Lager?
- A. Erst war es amerikanisch und dann wurde es deutsch.
- Fr. Wann wurde es deutsch?
- A. Im Dezember 1946 wurde es deutsch. Jetzt ist dieses Lager aufgelöst. Es existiert nicht mehr.
- Fr. Seitdem Sie hier sind?
- A. Es war zur selben Zeit. Ich kam weg, eine Woche später wurde das Lager aufgelöst.
- Fr. Sind Sie in der Kategorie "Automatischer Arrest"?
- A. Ja.
- Fr. Wegen?
- A. Wegen eines Ranges in der SS, Ehrenrang.
- Fr. Sie warten auf Ihr Spruchkammerverfahren?
- A. Ja.
- Fr. Schwebt das schon?
- A. Nein.
- Fr. Sie sagen, Sie waren in Hohenasberg, die ganze Zeit mit Unterbrechungen. Was ist das?
- A. Die Unterbrechung damals, als das amerikanische Lager aufgelöst wurde im Oktober 1946. Es wurden wir ins Lager 74 nach Ludwigsburg geschickt, dann ein paar Wochen nach Lager 75 in Kornwestheim und dann wurde das Lager als deutsches Lager eröffnet. Das war eine Unterbrechung von einigen Wochen.
- Fr. Eine Art Urlaub?
- A. Nein, eine Reise in andere Internierungslager in Württemberg.
- Fr. Wann und wo sind Sie geboren?
- A. Ich bin am 3. 8. 1905 in Mainburg/Bayern geboren.
- Fr. Wo war Ihr letzter Wohnsitz?
- A. Mein letzter Wohnsitz war in Triest. Seitdem habe ich keinen Wohnsitz in Deutschland gehabt. Ich habe auch jetzt noch keinen. Ich muss erst wieder einen gründen.

Fr. Sind Sie verheiratet?

A. Ja.

Fr. Wo ist Ihre Frau?

A. Sie ist in Bremerhaven mit den Kindern. Das ist dann auch logischerweise mein Wohnsitz. Momentan. Weil ich danach trachten werde, nach Bremerhaven zu kommen.

Fr. Was war Ihr SS-Rang?

A. Ich war Obersturmbannführer.

Fr. Wann sind Sie das geworden?

A. Ja, das bin ich geworden, ich glaube, im Januar 1941. Ich war zunächst Untersturmführer, dann automatisch alle zwei Jahre um einen Grad befördert.

Fr. Kennen Sie Schellenberg?

A. Ich habe ihn das erste Mal hier gesehen. Er war einige Zeit bei uns. Er wurde angeklagt. Sonst kenne ich ihn nur dem Namen nach.

Fr. Sie waren also der oberste SS-Mann in Triest?

A. Nein, der oberste SS-Mann war ich nicht. Ich war nicht SS-Mann, ich war Vizekonsul, ich wurde später zum Konsul II. Klasse befördert.

Fr. Kennen Sie Hans Schroeder?

A. Ich kenne einen Schroeder, nein, mehrere. Einen ehemaligen Ministerialdirektor, der unser Personalchef im Auswärtigen Amt war.

Fr. Kennen Sie Thadden?

A. Ja, erstens mal von einer kurzen Tätigkeit im Auswärtigen Amt im Jahre 1943 und dann habe ich ihn hier gesehen.

Fr. Was war er 1943?

A. Er kam aus Griechenland und hatte ein Referat oder Unterreferat, ich weise es nicht genau, übernommen im Auswärtigen Amt.

Fr. Wer war Leiter der AG. in Triest?

A. Wir hatten eine Ortsgruppe der AG. und deren Leiter war ein gewisser Walter Strasser, er war Ortsgruppenleiter.

Fr. Es ging nicht so gut mit der Judenpolitik in Italien?

A. Wie meinen Sie das?

Fr. Sie haben nicht so gute Erfolge gehabt?

A. Erfolge, ich weiss, das ist eine Frage, je nachdem, von welchem Standpunkt man sie betrachtet.

Fr. Von welchem Standpunkt haben Sie sie betrachtet?

A. Von einem normalen Standpunkt.

Fr. Es gibt verschiedene Standpunkte.

A. Der normale Standpunkt ist der, dass man Menschen nicht verfolgt.

Fr. Für einen Obersturmbannführer finde ich es nicht normal, so zu denken.

A. Wieso?

Fr. Haben Sie sich damals schon so ausgedrückt?

A. Ja.

Fr. Sie erwarten, dass ich das glaube?

A. Warum sollen Sie das nicht glauben? Wie soll ich Ihnen das begreiflich machen? Darum frage ich gleich, von welchem Standpunkt Sie finden es sanderbar. Ich war in der Partei, habe einen Rang in der SS gehabt, habe aber nie Dienst gemacht.

Fr. Wie lange waren Sie in der SS?

A. Ich bin 1936 mit einem SS-Führer-Rang bedacht worden.

Fr. Seit wann sind Sie hier?

A. Ich bin seit dem 25. Oktober hier.

Fr. Sie kennen Herrn von Thadden?

A. Wir haben gerade darüber gesprochen. In Berlin habe ich ihn kurz gesprochen und dann hier.

Fr. Sie waren Mitglied der AD?

A. Ja.

Fr. Was war Ihre Stellung?

A. Ich war nur Mitglied.

Fr. Sie waren mehr als Mitglied.

A. Jeder Parteigenosse war Mitglied.

Fr. Sie waren doch ein Freund von Bohle?

A. Das ist zu viel gesagt.

Fr. Wo sind Sie geboren?

A. Ich bin in Mainz geboren.

Fr. Von welchem Lager sind Sie hergekommen?

A. Ich bin von Hohenberg gekommen.

Fr. Was war Ihr Rang bei der SS?

A. Ich war Obersturmbannführer.

Fr. In Triest waren Sie?

A. Ich war Konsul, seit 1941.

Fr. Überlegen Sie sich mal die Sachen von der AG. Wir müssen uns darüber mal unterhalten.

A. Selbstverständlich.

Fr. Wir wollen Sie nicht ueber Gebrauch hier festhalten. Sie konnten von Thadden auch?

A. Thadden, wie ich sagte, habe ich kurz kennengelernt, als ich im Auswaertigen Amt war.

Fr. Na schon. Dann werden wir uns in den naechsten Tagen ueber die Geschichten unterhalten.

A. Sicher.

Interrogator:
Dr. H. H. W. Kemper

Witness:
Miss Jane Lester

Stenographer:
Jlse Karl

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

3470-6

Michroog. v. 9.2.48

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Vernehmung des Herrn Walter, Wilhelm, Maria Pausch
am 9. Februar 1948
durch Dr. R. M. W. Langner.
Anwesend: Miss Jane Lester, Res. Analyst,
Stenografin: Ilse Karl.

Aus der Haft vorgeführt erscheint Herr Walter, Wilhelm, Maria
Pausch.

Fr. Hallo, Sie sind?

A. Herr Pausch, Walter, Wilhelm, Maria.

Fr. Bei welcher Behörde waren Sie?

A. Ich war Konsul in Triest.

Fr. Geht es Ihnen nicht gut?

A. Warum?

Fr. Sie sahen vor einer Weile besser aus.

A. Das wechselt. Inzwischen hatte ich sogar sieben Tage Urlaub.

Fr. Ich weiss.

A. Ich wollte mich bei Ihnen dafür bedanken.

Fr. Wir sind keine Gestapo. Sie sind kein Angeklagter.

A. Wie es die Gestapo gemacht hat, weiss ich nicht.

Fr. Wann sind Sie ins Auswertige Amt gekommen?

A. Ich kam ins Auswertige Amt im Jahre 1936.

Fr. Woher sind Sie gekommen?

A. Ich kam nicht aus Wien, ich war damals in Salzburg, ich habe mich 1935 um die Aufnahme in den deutschen auswärtigen Dienst beworben. Ich hatte auch die deutsche Staatsangehörigkeit.

Fr. Sie hatten beide?

A. Ja.

Fr. Vorher waren Sie im österreichischen Dienst?

A. Ja, als Gerichtsschreiber in Salzburg.

Fr. Haben Sie Familie?

A. Ja, Frau und zwei Kinder.

- 2 -

Fr. Die wohnen in Deutschland?

A. Sie sind jetzt in Bremerhaven. Ich konnte nicht nach Bremerhaven fahren.

Fr. Das konnten wir nicht machen.

A. Ich war nun in Reichenhall bei meiner Mutter.

Fr. Wo waren Sie im Auswärtigen Amt?

A. Ich war hauptsächlich im Konsulatsdienst, war erst Vizekonsul in Triest ...

Fr. Hatten Sie mit der AO. zu tun?

A. Ja, vor meinem Eintritt habe ich etwas praktiziert.

Fr. Standen Sie Boble nahe?

A. Ich habe ihn in der Leitung der AO. kennengelernt. Ich will nicht sagen, dass ich ihm nahe stand.

Fr. Sie bestreiten, dass illegale Sachen von der AO. gemacht wurden?

A. Um welche sollte es sich handeln?

Fr. Ihr Name ist Hase und Sie wissen von nichts, soweit die AO. in Betracht kommt?

A. Das will ich nicht sagen.

Fr. Den Beitrag der AO. zur Vorbereitung des Krieges.

A. Das weiss ich nicht. Ich kam Ende 1936 ins Ausland.

Fr. In welchem Lager sind Sie?

A. Ich bin seinerzeit in Italien

Fr. Welches war Ihr letztes Lager?

A. Mein letztes Lager war Hohenasperg bei Ludwigsburg.

Fr. Das existiert nicht mehr. Waren Sie Politischer Leiter bei der AO?

A. Kurze Zeit im August 1936.

Fr. Waren Sie in der SS?

A. Ich hatte einen Führertrang.

Fr. Erzählen Sie nichts von Führertrang. Das kotzt mich an. Sie waren doch genau so stolz wie die Anderen, Heinrich Himmlers Uniform zu tragen.

A. Das war ich nicht.

Fr. Haben Sie auf ihn gespuckt?

A. Ich spucke nicht auf Menschen.

- 3 -

00107

Fr. Jetzt will niemand Heinrich Hissler die Treue halten.

A. Bei mir war es wirklich anders. Ich habe im April 1936 diesen Rang bekommen, Untersturmführer. Zum Schluss war ich Obersturmbannführer.

Fr. Das entspricht im Heer dem Oberleutnant?

A. Das nächste wäre Stabschef geworden, Gott sei Dank bin ich es nicht geworden. Ich war nicht sehr stolz, als ich das letzte Mal befördert wurde.

Fr. Von 1941 bis 1945 wurden Sie nicht befördert?

A. 1941 war ich Visekonsul in Bosau, ein Jahr lang.

Fr. War da auch AG?

A. In Bosau gab es diese Sache nicht. Da war eine besondere Regelung, ueberhaupt in Suedtirol.

Fr. Schein, Herr Fäusch, Sie werden wieder zurueckgehen zu Ihren Denasifizierungsleuten.

A. Ich habe in Wuerttemberg nichts verloren.

Fr. Wir sind mehr oder weniger mit Ihnen fertig.

A. Das tut mir leid. Mir waere es sehr angenehm, wenn ich nach Bremen koennte.

Fr. Da haben wir keinen Einfluss.

A. Das waere mir sehr angenehm.

Fr. Ich habe damit nichts zu tun. Das ist Sache der deutschen Behoerden.

A. Schade.

Fr. Sie werden doch Ihren Landsleuten mehr vertrauen als mir?

A. Da danke ich international.

Fr. Wir sind fertig. Dann sehen Sie zu, wie Sie sich rauskriecheln bei Ihren Leuten.

A. Ja.

Fr. Wieso koennen Sie nach Wuerttemberg?

A. Das ganze Personal des Auswaertigen Amtes aus Italien ist nach Wuerttemberg verlegt worden. So koennte ich nach Wuerttemberg.

Fr. Wie lange hatten Sie Urlaub?

A. Ich hatte sieben Tage Urlaub. Leider koennte meine Frau nicht kommen, die Kinder waren krank.

Fr. Schoen, Herr Fausch. Wir sind durch. Mit wem haben Sie noch gesprochen ausser mit mir?

A. Sonst hat niemand was von mir gewollt.

Interrogator:
Dr. R. M. W. Kaysner

Witness:
Miss Jane Lester

Stenographer:
Miss Kerl

Institut für Zeitgeschichte - Archiv